

„Rotraud A. Perner – Ein Leben gegen Gewalt“

Land Niederösterreich präsentierte ORF-III-Neuproduktion im Raiffeisen-Forum

TV-Premiere am 6. Oktober um 9.55 Uhr in ORF III

Wien – Mit prominenter Unterstützung des Landes Niederösterreich fand am Mittwoch, dem 2. Oktober, im Raiffeisen-Forum die Premiere der ORF-III-Zeitgeschichte-Dokumentation „Rotraud A. Perner – Ein Leben gegen Gewalt“ statt. Zur Präsentation begrüßten ORF-III-Moderatorin Ani Gülgün-Mayr und Hausherrin sowie Direktorin der Raiffeisen Holding NÖ-Wien Claudia Süßenbacher u. a. Bundesministerin a. D. Maria Rauch-Kallat, Landeshauptmann a. D. Erwin Pröll, in Vertretung der NÖ Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner Hermann Dikowitsch, Leiter der Abteilung Kunst und Kultur beim Amt der NÖ Landesregierung, die Niederösterreichische Landesrätin für Soziale Verwaltung, Gesundheit und Gleichstellung Ulrike Königsberger-Ludwig, den Geschäftsführer der Kultur.Region.Niederösterreich Martin Lammerhuber, den Leiter der Abteilung Gesundheitsstrategie beim Amt der NÖ Landesregierung, Filip Deimel, sowie „zeit.geschichte“-Sendungsverantwortlichen Ernst Pohn.

Peter Schöber, Programmgeschäftsführer ORF III: „Es gehört zum öffentlich-rechtlichen Kernauftrag von ORF III, das Wirken von Persönlichkeiten sowie die Geschichte von Institutionen dokumentarisch aufzuarbeiten und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Rotraud A. Perner steht seit mehr als 50 Jahren in der Öffentlichkeit, setzt sich für Gewaltprävention, Konfliktmanagement sowie die Gleichstellung der Geschlechter ein und gehört zu den bekanntesten Psychoanalytikerinnen des Landes. Ich freue mich sehr, dass mit der ORF-III-Produktion ‚Rotraud A. Perner – Ein Leben gegen Gewalt‘ das vielschichtige Wirken dieser mutigen Österreicherin gewürdigt wird.“

Zum Inhalt von „Rotraud A. Perner – Ein Leben gegen Gewalt“

Die ORF-III-Neuproduktion widmet sich dem Leben und Schaffen der renommierten Psychotherapeutin Rotraud A. Perner. Die Psychoanalytikerin, Juristin und Theologin setzt sich seit mehr als 50 Jahren für Gewaltprävention, Konfliktmanagement und Geschlechtergleichstellung ein. Perner brach Tabus und setzte sich mit kontroversen Fragen auseinander, die oft auf Widerstand stießen. Die Dokumentation von Paula-Marie Pucker porträtiert Perners mutigen Lebensweg und hebt ihren Einfluss auf die gesellschaftlichen Umbrüche seit 1968 hervor. Durch Gespräche mit Wegbegleiterinnen und -begleitern sowie bedeutenden österreichischen Persönlichkeiten wird das Bild einer entschlossenen, charismatischen Frau gezeichnet, die sich durch Rückschläge nicht entmutigen ließ. Mit mehr als 65 veröffentlichten Sachbüchern und zahlreichen Auszeichnungen hat Perner die Psychotherapie nachhaltig geprägt.

Präsentation im Raiffeisen-Forum

Raiffeisen-Hausherrin Claudia Süßenbacher zeigte sich bei der Eröffnung beeindruckt vom Lebenswerk Rotraud Perners mit zwölf Berufen, zahlreichen Gründungen von Organisationen und 66

Fachbüchern. Sie habe mit ihrem mutigen Auftreten die Gewaltprävention in Österreich angestoßen. Mutiges Auftreten gegen Gewalt sei übrigens auch Raiffeisen ein wichtiges Anliegen, für das man seit 40 Jahren einen eigenen Preis ausschreibe.

In Vertretung von Johanna Mikl-Leitner würdigte Hermann Dikowitsch die unheimliche Vielfalt und das breite Fachbereichs-Spektrum, das Rotraud Perner auszeichnet und sie auch kompetent mache für kritische Betrachtungen der Gesellschaft. Als geradlinige Persönlichkeit habe sie schon früh Tabuthemen angesprochen und mit ihren Projekten in den 70er und 80er Jahren vieles getan, um einen gesellschaftlichen Wandel in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter einerseits und die Gewaltprävention in der Familie andererseits herbeizuführen. Der Gegenwind hat nicht nur Freude bereitet, aber Rotraud A. Perner ließ sich nicht beirren. Gemeinsam mit ORF-III-Programmgeschäftsführer Peter Schöber war man sich daher einig, diese großartige Persönlichkeit im Rahmen einer zeitgeschichtlichen Dokumentation zu würdigen, ihren Einsatz für die Gesellschaft zu dokumentieren und ihr Wissen für die Nachwelt zu erhalten.

Ernst Pohn, Sendungsverantwortlicher für „zeit.geschichte“, betonte, Perner sei eine außergewöhnlich beeindruckende Persönlichkeit, die Gewalt und Gewaltprävention in den Familien in die Medien gebracht und damit einen gesellschaftlichen Wandel herbeigeführt habe.

Filmgestalterin Paula-Marie Pucker lieferte mit ihrer sensiblen Dokumentation auch ein Dokument gegen das Vergessen. Frauen- und Kinderrechte seien für junge Frauen eigentlich eine Selbstverständlichkeit. „Aber nichts ist in Stein gemeißelt“, so die junge Gestalterin. Es brauche immer wieder diese Rückblenden, um zu erkennen, dass Frauen- und Kinderrechte sowie Gewaltschutz eben nicht selbstverständlich sind und auch in Zukunft verteidigt werden müssen! Man müsse den Blick in die Vergangenheit bewahren, um zu verhindern, dass es einen Rückschritt gibt beim Thema Gewaltschutz.

Landesrätin Ulrike Königsberger-Ludwig würdigte im Gespräch mit Moderatorin Ani Gülgün-Mayr, dass Rotraud Perner das Thema „Gewalt in der Familie“ aus der Privatheit geholt habe. „Heut gibt es Gott sei Dank viele Akteure, die gemeinsam den Kampf führen. Aber es braucht immer die Pionierinnen, die nicht nur ‚Ja und Amen‘ sagen, sondern mutig hinschauen und Gewalt öffentlich machen.“ Danke sagte Königsberger-Ludwig auch für die Gründung des Kindergewaltschutzvereins „MÖWE“. „Danke im Namen der vielen Kinder, die dadurch nicht in ihren Seelen traumatisiert wurden!“

Über ihr umfangreiches Lebenswerk sagt Rotraud A. Perner: „Ich habe immer wieder durch mir wohlgesonnene Menschen Anstoß zu Neuem erhalten und das einfach gemacht. Letztlich entscheidend war ein kleines Büchlein, in dem ich zufällig das Friedensgebet von Franz von Assisi entdeckte mit der Essenz: ‚Mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens!‘ – Jetzt mache ich, was das Land braucht!“

Und würde sie etwas anders machen, wenn sie es könnte? „Ich glaube nicht. Ich hätte vielleicht mein Soziologie-Studium fertig machen sollen. Aber ein zweites Kind war mir wichtiger als ein zweites Doktorat.“ Auf den Vorschlag von Moderatorin Ani Gülgün-Mayr, dass sie das jetzt in den Achtzigern machen könne: „Nein. Ich arbeite derzeit an tollen Projekten, wo ich wieder Grenzen überschreite!“

Die ORF III Dokumentation wird am Sonntag, 6. 10. um 9.55 Uhr und am Freitag, 11. Oktober um 8.50 Uhr in ORF III ausgestrahlt.

Nähere Informationen: Charlotte Sengthaler, e & k public relation, Telefon +436642030370, c. sengthaler@ekpr.at

